



Name des Autors:

JUHÁSZ KRISZTINA

Titel der Stunde / des Moduls:

KURZVORTRÄGE IM UNTERRICHTSPROJEKT MIT POWERPOINT PRÄSENTATION

1. Inhalte der Stunde – kurze Vorstellung des Themas; Begründung zur Wahl der Methode:

Unter einem Unterrichtsprojekt wird eine abgeschlossene Unterrichtseinheit verstanden, die vom Lehrbuch auch unabhängig sein kann. Dem Lehrer ist es eine gute Alternative zum normalen Unterricht, wobei die Lektionen im Lehrbuch durchgearbeitet werden. Dadurch können die Schüler im Unterrichtsverlauf mit Abwechslung und Spannung ihre Kenntnisse noch mehr vertiefen.

Dieses Ziel erreicht, kann sich nicht nur der Schüler entwickeln, sondern auch der Lehrer wird viel erfahrener in Bezug auf Methodik, Didaktik, Unterrichtsorganisation und Koordination. Es ist auch wichtig, am Ende des Unterrichtsprojektes die Arbeitsergebnisse zu präsentieren. Beim Themenwahl muss darauf geachtet werden, dass das Thema entsprechend den eigenen Interessen und Bedürfnissen aus dem musischen, naturwissenschaftlichen oder literarisch/geschichtlichen Bereich sein soll. Bestenfalls ist das ausgewählte Thema fächerübergreifend, was vom Lehrer eine anspruchsvolle Koordinierung mit den anderen Fachlehrern verlangt.

Beispiele:

| | |
|----------------|---|
| Thema: | Kulturhauptstädte – Pécs, Kulturhauptstadt von Europa 2010 |
| Fremdsprachen: | übergreifende Kenntnisse in den Fremdsprachen |
| Geographie: | Kulturhauptstädte in bestimmten Ländern |
| Geschichte: | Moderne Zeit – die Kultur in der Geschichte |
| Literatur: | Kulturhauptstädte in der Literatur |
| Kunst: | Kunst in der Kultur |
| Musik: | Musik im Programm der Kulturhauptstädte |
| Informatik: | Word, PowerPoint Präsentation zur Präsentation der Ergebnisse |

Für den Verlaufsplan muss man circa mit 8-9 Unterrichtsstunden rechnen.

Bei dem Projekt kann entweder die eine Sprachgruppe mitarbeiten, aber günstiger ist, wenn die ganze Klasse, unabhängig von den gewählten Fremdsprachen gemeinsam arbeiten würde.

Bei der Durchführung des Unterrichtsprojektes sind der Lehrplan, Alter, Niveau und Interessen der Schülerinnen und Schüler, sowie die Beschaffung von Informationen und Material zu beachten.





2. Zu fördernde Kompetenzen:

| <u>Persönliche Kompetenzen</u> | <u>Soziale Kompetenzen</u> | <u>Fremdsprachliche Kompetenzen</u> |
|---|--|---|
| Selbstsicherheit, Selbstbewusstsein, Konzentrationsfähigkeit, Selbstkontrolle, Zuverlässigkeit, Selbständigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Anpassung, Leistung, Optimismus, Lern- und Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Belastbarkeit, Kreativität | Verständnis zu den anderen, Toleranz, erfolgreiche Konfliktregelung, Partnerzentralität, Alternativfähigkeit, Vertrauen mit Stress und Frustration umzugehen, Kommunikation, Toleranz, Überzeugungsfähigkeit, Kontaktfreudigkeit, Bereitschaft zur Zusammenarbeit | mündliche Kommunikation, schriftliche Kommunikation, Lesekompetenz, interkulturelle Kommunikation, Vermittlungsfähigkeit, Wortschatzkenntnisse |

3. Zielgruppe / Niveaustufe:

Klassenstufe 10, Sprachniveaustufe A2 / B1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen

4. Vorkenntnisse:

Die Schüler haben

- visuelle und sprachliche Impulse zum Wortfeld „Kultur“ erhalten
- sich mit dem Thema „Kulturhauptstädte Europas bekannt gemacht
- eigene Erfahrungen und Kenntnisse über die kulturelle Ereignisse *Pécs – Kulturhauptstadt von Europa 2010* gesammelt
- gruppenweise den Kurzvortrag vorbereitet und dazu für die anderen Kleingruppen das Arbeitsblatt erstellt.
- Kenntnisse zur Arbeitstechnik „*Einen Kurzvortrag halten*“
- Erfahrungen zur Präsentation mit PowerPoint

5. Materialien und Lernmittel:

Europa Landkarte, Beamer, Computer, Arbeitsblätter, Präsentationen zu den Vorträgen





6. Bemerkungen zu den Aufgaben:

An den Projekttagen muss Wert darauf gelegt werden, die möglichen Problembereiche beim Präsentieren zu klären.

- Vom Inhalt her kommt oft vor, dass die Präsentation inhaltlich entweder überfrachtet oder inhaltsarm ist.
- Vor oder während der Präsentation ist die Zusammenarbeit in der Gruppe nicht erfolgreich.
- Den Vortragenden Schülern ist es schwierig, zusammenhängend, klar und verständlich ihre Überlegungen vorzutragen.
- Die Vortragenden haben Schwierigkeiten den Vortrag wirklich frei zu halten, sich von der Vorlage zu lösen.
- In der Zeitplanung treten Probleme auf, entweder zu lang eventuell zu kurz ist der Vortrag. Die vorgesehene Zeit wurde nicht richtig eingehalten.
- Es können auch technische Probleme vorhanden sein. Es kann passieren, dass die Schüler Schwierigkeiten bei der Handhabung und Bedienung der eingesetzten Medien haben, die eingespielten Tondokumente nicht hörbar sind oder sich die Videoclips nicht passend einspielen lassen.

7. Lösungsvorschläge:

S (Sensibilisierung)



Aufgabe 1

Die Schüler beantworten die Fragen, die sich auf die gelernten Inhalte der letzten 5-6 Stunden beziehen.

1. In welchem Jahr wurde zum ersten Mal eine Stadt zur *Kulturhauptstadt* Europas gewählt?
2. Welche Stadt wählte man als erste *Kulturstadt Europas*?
3. Wer machte den Vorschlag, jedes Jahr *Kulturstädte* zu wählen?
4. Welche deutschen Städte trugen schon den Titel *Kulturstadt, Kulturhauptstadt Europas*?
5. Welche Städte waren Kulturhauptstädte von Europa in den letzten zwei Jahren?

Schaut auf eure Europa-Landkarte und sucht nach den Städten, die in den Jahren 2009 und 2010 den Titel Kulturhauptstadt getragen haben.

Antworten:

1. 1985
2. Athen
3. Melina Mercouri, damalige griechische Kultusministerin
4. 1988 West-Berlin Kulturstadt Europas
1999 Weimar Kulturhauptstadt Europas





- 2010 Essen mit Ruhrgebiet „RUHR. 2010” Kulturhauptstadt Europas
5. In den Jahren 2009 und 2010 tragen die Städte Linz (Österreich, 2009) und Vilnius (Litauen, 2009) sowie Essen (Deutschland, 2010), Pécs (Ungarn, 2010) und Istanbul (Türkei, 2010) den Titel Kulturhauptstadt

B (Bewusstmachung der Inhalte)



Aufgabe 2

Vor Beginn bilden die Schüler Kleingruppen mit 3-4 Teilnehmern, die sich einerseits als Jury alle Vorträge mit Präsentationen anhören und bewerten, andererseits die Vorträge präsentieren. Die Bewertung erfolgt nach einer Checkliste mit Kriterien, die an den Projekttagen von den Schülern erstellt wurde. Die Kurzvorträge und die Arbeitsblätter wurden von den Kleingruppen zusammengestellt.

Mithilfe von Kurzvorträgen können die Schüler sich selbst und andere möglichst umfassend zu einem vielschichtigen Thema informieren. Dazu benötigen sie Arbeitstechniken wie z. B. *einen Kurzvortrag halten*, die sie auch für jedes weitere Fach nutzen können. Die Vorbereitung eines Kurzvortrages wurde an den Projekttagen nach folgendem vorgeschlagen:

- Besorge dir Informationsmaterial: vor allem Sachtexte zum entsprechenden Thema, z.B. in Kunst-, Geschichtsbüchern, Lexika oder im Internet.
- Lies jeden Text durch. Schätze ein, ob er für dich Wissenswertes enthält. Kopiere, speichere oder drucke ihn aus, um mit ihm zu arbeiten.
- Unterstreiche oder umkreise beim zweiten Lesen die für dich zentralen Informationen, Zahlen und Aussagen.
- Auch Randnotizen sind möglich: Schreibe hierzu an den Seitenrand deiner Kopien Stichwörter, die dir für das Verständnis des Textes wichtig sind.
- Bei längeren Sachtexten ist es hilfreich, diese in Abschnitte (Teilthemen) zu gliedern und nacheinander durchzuarbeiten.

Es kann empfehlenswert sein, eine Liste zur Vorbereitung zu erstellen und die erledigten Schritte abzuhaken.





- | | |
|---|-----|
| 1. Thema ausgewählt | [] |
| 2. Informationen beschaffen | [] |
| 3. Texte sichten und Informationen entnehmen | [] |
| 4. Informationen sortieren und den Vortrag gliedern | [] |
| 5. Anschauungsmaterial auswählen und vorbereiten | [] |
| 6. Abschnitte festlegen und absprechen, wer welchen Teil vorträgt | [] |
| 7. Eigene Stichworte übersichtlich notieren | [] |
| 8. Überleitungen formulieren, Material bereitlegen und Vortrag üben | [] |



Aufgabe 3

Die Schüler füllen die Arbeitsblätter gruppenweise aus und sie kontrollieren die Aufgaben unter der Leitung der vortragshaltenden Gruppen.

Die Arbeitsblätter werden an den Projekttagen von den Schülern nach den Informationen der Vorträge angefertigt.

Die nachfolgende Übersicht über Übungstypen im Fremdsprachenunterricht war dabei behilflich.

Im Folgenden führe ich einige wichtige Übungsformen des Fremdsprachenunterrichts auf. Die Reihenfolge der aufgeführten Übungstypen folgt dem Prinzip „von einfach zu komplex“, das bedeutet aber nicht, dass die Reihenfolge im Fremdsprachenunterricht am Anfang nur einfache Übungstypen bringen darf. Die Übungstypen müssen dem Lernziel entsprechen. Es lassen sich unter den Übungstypen passive, semi-passive und aktive Übungstypen unterscheiden, von denen die ersten zwei Übungstypen gut zur Erstellung des Arbeitsblattes zum Kurzvortrag angewendet werden können. Die von mir empfohlenen Übungstypen sind die Folgenden.

Passive Übungstypen:

1. Richtig/falsch Übungen:

Für den Lerner ist dieser Übungstyp sehr nützlich, denn 50 % Trefferquote bei blindem Ankreuzen erlaubt ist. Es sind übrigens auch relativ gute Ergebnisse bei den Anfängern, dank der Erhöhung der Motivation zu erzielen.

Die Korrektur ist leicht, über das wahre Textverständnis gibt es aber wenig Aussagekraft. Am





besten ist das globale Verständnis von Hör- und Lesetexten mit diesem Übungstyp am schnellsten zu überprüfen.

Beispiel: Die erste Kulturstadt war Athen.

| | | |
|--|-----|------|
| | Ja | Nein |
| | () | () |

2. Multiple Choice Übungen:

Die Multiple Choice Übung ist eigentlich eine Variante der richtig-falsch Übung, wobei es statt 2 mögliche Antworten in der Regel 4 gibt.

Beispiel: Die Kulturhauptstädte waren im Jahre 2010

- Athen, Pécs, Essen-Ruhrgebiet*
- Pécs, Essen-Ruhrgebiet, Istanbul*
- Essen-Ruhrgebiet, Istanbul, Athen*
- Athen, Pécs, Essen-Ruhrgebiet*

Semi-passive Übungstypen:

1. Zuordnungsaufgaben

Der Schüler bildet aktiv Sätze aus vorgefertigten Elementen. Obwohl die gebildeten Sätze sowohl falsch als auch richtig sein können, fällt der Fehler dem Lerner bei einer falschen Zuordnung meist selber auf.

Die Erstellung eines Aufgabenblattes mit diesem Aufgabentyp fällt den Schülern meistens schwer.

Beispiel:

Verbinden Sie die Jahreszahlen 1. bis 4. mit den Aussagen a) bis d) zu sinnvollen Sätzen:

- | | |
|---------|---|
| 1. 1985 | a) waren Rotterdam und Porto die Kulturhauptstädte Europas. |
| 2. 1999 | b) war Weimar die erste deutsche Kleinstadt, die den Titel bekam. |
| 3. 2001 | c) ließ sich Graz sich als Kulturhauptstadt Europas vorstellen. |
| 4. 2003 | d) wählte man zum ersten Mal in Europa eine Stadt zur Kulturstadt Europas |

Lösung: 1-d, 2-b, 3-a, 4-c.

2. Lückentexte

Dieser Aufgabentyp verlangt von dem Lerner hohen Grad an Aufmerksamkeit und Konzentration. Er gibt eindeutige Rückmeldung über den Lehrerfolg. Bei negativer Rückmeldung ist es ratsam, den Stoff zu wiederholen. Ein bedeutender Vorteil dieses Aufgabentyps ist, dass sie sprachlich nichts Falsches präsentieren.





Beispiel:

1985 wählte man in Europa eine Stadt zur Kulturstadt Europas (seit 2005 heißt es Kulturhauptstadt). Die Kulturministerin Melina Mercouri machte damals den Vorschlag. Sie wollte, dass sich aus verschiedenen Ländern und Kulturen kennen lernen. 1985 wählte man Athen. Danach hatten noch viele andere europäische Großstädte diesen Titel. Weimar war 1999 die erste deutsche Kleinstadt, die den Titel bekam. Die österreichische Stadt Graz als Kulturstadt 2003 einem großen Theaterfestival in einer alten Fabrik. Es gab rund 1000....., Opern- und Theateraufführungen, Konzerte, Lesungen und andere Veranstaltungen.

Ausstellungen, Menschen, zum ersten Mal, griechische, startete, besser, mit

Lösung:

1985 wählte man zum ersten Mal in Europa eine Stadt zur *Kulturstadt Europas* (seit 2005 heißt es *Kulturhauptstadt*). Die griechische Kulturministerin Melina Mercouri machte damals den Vorschlag. Sie wollte, dass sich Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen besser kennen lernen. 1985 wählte man Athen. Danach hatten noch viele andere europäische Großstädte diesen Titel. Weimar war 1999 die erste deutsche Kleinstadt, die den Titel bekam. Die österreichische Stadt Graz startete als Kulturstadt 2003 mit einem großen Theaterfestival in einer alten Fabrik. Es gab rund 1000 Ausstellungen, Opern- und Theateraufführungen, Konzerte, Lesungen und andere Veranstaltungen.

R (Reflektieren)



Aufgabe 4

Die Vorträge und die Präsentationen werden nach folgenden Kriterien bewertet, die in den Projektstunden zusammengestellt wurden.

Bewertungskriterien für den Vortrag

1. Sprachliche Gestaltung:

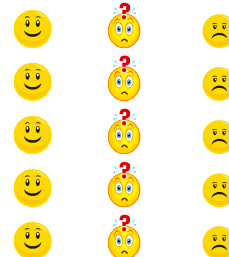
laut, langsam, betont und deutlich sprechen

frei sprechen

sprachlich korrekt

Pausen machen

Gebrauch einfacher Wörter und kurzer Sätze





2. Aufbau des Referates

Einleitung, Hauptteil, Schluss



Spannungsbogen



Gliederungspunkte im Hauptteil



Wichtiges zum Schluss



Zeitvorgabe eingehalten



3. Sachliche Angemessenheit

Inhaltlicher Schwierigkeitsgrad: hoch-mittel-niedrig



Zusammenhänge deutlich



Wichtiges von Unwichtigem trennen



Fragen beantworten können



4. PowerPoint Präsentation

Die Präsentation ist informativ, anschaulich



Schriftgröße passend



Schriftart gut lesbar



Inhalt der Präsentation nach Unterthemen geordnet



Bilder und Cliparts gut zu sehen, haben richtige Auflösung



Beim Design nicht zu viele und bunte Farben verwenden



Hintergrund hat einheitliches Design



5. Körpersprache

Freundlicher Gesichtsausdruck, Mimik einsetzen



Fester Stand



Offene, gespannte Körperhaltung



Blickkontakt zum Publikum gehalten





8. Anschauungsmaterialien:



- 0191 Anleitung zur Aufgabenstellung des Arbeitsblattes
- 0247 Nützliche Information für das Arbeitsblatt
- 0176 Beginn der Präsentation
- 0165 Reflektieren mit Hilfe von Arbeitsblättern
- 0170 Die Anleitung des Lehrers ist immer wichtig
- 0171 Das Ergebnis der PowerPoint Präsentation
- 0172 Nur durch Zuhören gewinnt man Erkenntnisse
- 0178 Diskussion des Vortrages und Lösen des Arbeitsblattes
- 0211 Überprüfung der Gruppenarbeit
- 0212 Die Arbeit macht Spaß
- 0220 Den Schülern über den Schultern schauen
- 0187 Das fertige Aufgabenblatt
- 0177 Bewertung des PowerPoints
- 0209 Die Auswertung des Lehrers
- 0265 Ein erfolgreiches Projekt ist beendet

9. Reflexion:

Das Ziel der Unterrichtsstunde ist erreicht, wenn die Schüler im Unterrichtsverlauf mit Abwechslung und Spannung ihre Kenntnisse vertiefen. Da das Thema den Interessen der Schüler entspricht und es fächerübergreifend ist, sollen möglichst viele Unterrichtsfächer in der Projektarbeit eingeschaltet werden. Von den Erfahrungen bei den Kurzvorträgen mit PowerPoint Präsentation werden die Schüler auch in anderen Unterrichtsstunden profitieren können.

10. Benutzte Literatur:

1. Materialsammlung. Workshop „Präsentationen im Unterricht und des Projektes“. Seminar von STEFFEN WIEGLEB. April 2011
2. Deutsch plus Klasse 8. Hrsg.: CARSTEN GANSEL, FRANK JÜRGENS, KURT ROSE. Verlag Cornelsen. 2. Auflage, 3. Druck 2010 / 06
3. KLIPPERT, HEINZ: Kommunikationstraining: Übungsbausteine für den Unterricht. Beltz Verlag Weinheim und Basel, 2001. S.189.
4. DR. RAINER RAUCH: Übungstypen für den Fremdsprachenunterricht. Universität Duisburg Essen. 2007. <http://www.rainerrauch.com/Download/Uebungstypen.pdf>

